



MARIO TAMA/GETTY IMAGES

## Die Drogenkartelle haben die Kontrolle

- Andrew Miiller
- [20.09.2021](#)

Die Grenze zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko wird angeblich von den Regierungen der Vereinigten Staaten und Mexikos kontrolliert. In Wirklichkeit wird sie von keiner der beiden kontrolliert. Laut dem pensionierten U.S. Marshal Robert Almonte kontrollieren Drogenkartelle „alle Aktivitäten“ an der Grenze.

Die Beamten der Grenzpatrouille sagen, dass die Mehrheit der alleinstehenden Erwachsenen, die sie festnehmen, Männer sind, die angeben, Arbeit zu suchen, wie z. B. das Ernten von Obst und Gemüse, Dachdeckerarbeiten oder Geschirrspülen. Aber eine unbekannte Anzahl sind auch Mitglieder von Drogenkartellen oder werden von diesen benutzt.

„Früher haben sie nur Drogen geschmuggelt, aber jetzt machen sie alles .... Man hat dort so etwas wie Torwächter, die alles kontrollieren“, sagte Almonte am 1. April zu *Fox & Friends*. „Die Kartelle sind in hohem Maß im Menschensmuggel involviert, weil sie damit viel Geld verdienen. Das haben sie schon eine Weile gemacht, und jetzt haben sie ihre Aktivitäten dort ausgeweitet.“

Drogenkartelle machen jedes Jahr schätzungsweise 18 bis 39 Milliarden Dollar mit dem Verkauf von Drogen in den USA, aber eine Migrantenkrise kann ihre Einnahmen aus dem Schmuggel deutlich steigern. „Es ist ein Boom für sie – es ist riesig“, sagte Hidalgo County Sheriff J.E. Guerra der *New York Post*. „Irgendwo zwischen 1000 und 1500 Dollar für jede einzelne Person.“

Etwa 20 Prozent des 760.000 Quadratmeilen großen Territoriums Mexikos werden nicht von der Regierung Mexikos, sondern von kriminellen Kartellen kontrolliert. Die Menschen sollten also besorgt sein über die Politik der Biden-Administration, die Menschenhändler bereichert und ermutigt. Solange Amerika nicht anfängt, seine Einwanderungsgesetze durchzusetzen und illegale Einwanderer in ihre Heimatländer zurückzuschicken, werden Tausende von ihnen den Kartellen 1000 Dollar zahlen, um über die Grenze geschmuggelt zu werden, wo sie, wenn sie aufgegriffen werden, in eine Grenzeinrichtung gebracht werden, die nicht genug Betten für die bereits dort befindlichen Menschen hat.

Der Stratfor-Analyst Peter Zeihan wies darauf hin, dass der Drogenhandel für US-Gegner eine Möglichkeit ist, Amerika anzugreifen, ohne einen Krieg zu beginnen. „Selbst wenn jedes Land in Südamerika von anti-amerikanischen Regierungen regiert würde, würde das Washington nicht übermäßig beunruhigen; diesen Staaten, allein oder in der Gesamtheit, fehlt die Fähigkeit, amerikanische Interessen zu bedrohen ... in jeder Hinsicht, außer einer“, schrieb er 2008. „Der Drogenhandel untergräbt die amerikanische Gesellschaft von innen heraus und verursacht massive Kosten für die soziale Stabilität, die Strafverfolgung, das Gesundheitssystem und den Handel.“ Diese „massiven Kosten“ für die soziale Stabilität, die Strafverfolgung und das Gesundheitssystem entsprechen laut der Suchtpsychiaterin Dr. Indra Cidambi etwa 5 Prozent des amerikanischen Bruttoinlandsprodukts.

Doch die strategischen Bedrohungen durch den Drogenhandel gehen über wirtschaftliche Verluste hinaus. Während die Drogenkartelle Mexiko in einen gescheiterten Staat verwandeln, stellen sie eine territoriale Bedrohung für die Vereinigten Staaten dar. „In vielerlei Hinsicht wäre Mexiko als gescheiterter Staat ein schlechteres Ergebnis für Washington als ein feindliches, geeintes Mexiko“, schrieb Zeihan. „Ein feindlich gesinntes Mexiko könnte eingeschüchtert, sanktioniert oder sogar überfallen werden, also effektiv zur Unterwerfung gezwungen werden. Aber ein gescheitertes Mexiko würde den Drogenhandel überhaupt nicht einschränken. An der Grenze würde Chaos herrschen, und die Folgen davon gehen weit über den Drogenhandel hinaus. Einer der größten Handelspartner der USA könnte sich in eine brodelnde Anarchie verwandeln, die unweigerlich auf die USA übergreifen würde“ (ebd.).

Amerikas Südgrenze ist jetzt eine brodelnde Anarchie. Und die mächtigsten Führer in Amerika machen es noch schlimmer.

In einer ernüchternden Prophezeiung vergleicht Gott das Israel der Endzeit mit einem umzäunten Weinberg. Er wurde nach Norden, Süden, Osten und Westen hin geschützt. Aber wegen der Sünden des Volkes warnt Gott: „... ich will euch zeigen, was ich mit meinem Weinberg tun will! Sein Zaun soll weggenommen werden, dass er verwüstet werde, und seine Mauer soll eingerissen werden, dass er zertreten werde“ (Jesaja 5 Vers 5).

Diese Beschreibung eines umzäunten Weinbergs passt zu keiner Nation besser als zu den Vereinigten Staaten. Die USA sind im Westen durch den größten Ozean der Welt und die Rocky Mountains geschützt. Im Norden sind sie durch die arktische Tundra und das befreundete Kanada geschützt. Im Osten wird sie durch den zweitgrößten Ozean der Welt und die Appalachen geschützt. Im Süden wird es durch die Chihuahua-Wüste und die weitgehend freundliche Nation Mexiko geschützt. Innerhalb dieser natürlichen Befestigungen ist das Heimatland geschützt, einschließlich des Mississippi-Beckens, das die weltgrößte zusammenhängende Fläche an Ackerland ist.

Doch nun wird der Schutzwall an Amerikas Südgrenze weggenommen, von außen und von innen!